

## 2021 – Jahresbericht des Präsidenten

Ein weiteres Jahr unter dem Diktat von Corona. Mir fehlten das ungezwungene Zusammensein und der Besuch von kulturellen Anlässen. Gerade jetzt wäre es der falsche Zeitpunkt aufzuhören, solche Möglichkeiten in unserem Stadtteil zu schaffen, wurde mir bewusst. Ich mache daher meinen angekündigten Rücktritt als Präsident nicht wahr, obschon es nach 16 Jahren längst Zeit dafür wäre. Wir brauchen unbedingt unverbrauchte jüngere Kräfte mit Ideen und neuen Impulsen. Wenn wir diese nicht finden, müssen wir wie viele andere Vereine uns auflösen. Denkbar wäre auch eine engere Zusammenarbeit mit dem Verein Westkreis6, der ähnliche Ziele wie wir verfolgt. Wir werden sie mit dessen Vorstand diskutieren.

Rückblickend auf das Jahr komme ich zum Schluss, dass sich unser Einsatz trotz allem im Ganzen gelohnt hat.

Auch wenn wir Covid bedingt die Mitgliederversammlung und deren Vorbereitung auf dem Korrespondenzweg durchführen mussten, was mich und die anderen Vorstandsmitglieder stark belastete. Wir wurden dafür entschädigt, dass 26 Mitglieder an der Abstimmung teilnahmen und ihr Interesse am Vereinsgeschehen zeigten. Sie stimmten der Jahresrechnung, dem Budget, dem vorgeschlagenen Mitgliederbeitrag und dem Jahresbericht einstimmig zu und wählten die bisherigen Vorstandsmitgliedern für ein weiteres Jahr. Das ermöglichte uns, die Vereinstätigkeit fortzusetzen.

Für die Filmgruppe war es ein frustrierendes Jahr. Zuerst konnte sie wegen den Corona-Massnahmen ihre drei traditionellen Filmabende nicht durchführen. Dann musste sie um ihr aktives Mitglied Annemarie Ritter trauern. Ein schmerzhafter Verlust für alle, welche Annemarie kannten. Die Filmgruppe stellte sich die Frage des Wie weiter. Zu meiner Erleichterung entschloss sie sich weiterzumachen. Alles war für die Filmabende 2022 organisiert, der Flyer gedruckt. Und wieder stark steigende Corona-Zahlen, sodass die Filmgruppe nicht anders konnte, als die geplanten Filmabende um ein Jahr zu verschieben. Danke Filmgruppe, dass sie nicht aufgibt. Keine dieser besonderen Filmabende mehr, das wäre schade.

Aber es gibt eben auch Erfreuliches. Die Ofenhausgruppe traf sich trotz Corona wie im Vorjahr monatlich zum Backen. Mehrere jüngere Frauen und Männer stiessen dazu, sodass zuweilen mehr als zehn Personen am Backen teilnahmen. Die Gruppe entschloss sich daher, künftig zwei Mal im Monat und teilweise am Nachmittag zu backen. Und was mich besonders freut. Annemarie Suero und Barbara Rudin sind bereit, neu das Backen zu organisieren. Wenigstens in der Ofenhausgruppe scheint die Ablösung durch Jüngere zu klappen.

Als Ersatz für die ausgefallenen Filmabende organisierte Adrian Rudin am 23. August einen musikalischen Abend mit dem Duo «Pas Trop Patron» im Hof des Bienzgutes. Wir durften die Tische und Stühle der Osteria benützen und die Braubar öffnete für uns. 28 Zuhörende genossen die Musik und das Zusammensitzen. Ein Erfolg.

Dann ein Wie gehabt. Im Herbst nahmen die Corona-Ansteckungen wieder stark zu. Eine Absage der Sonntagsmatinee am 14. November kam trotz der kritischen Situation für uns nicht in Frage. Wir wurden belohnt. Unsere Befürchtung, dass wir nur unter uns sein werden, bewahrheitete sich nicht. Wir zählten 135 Teilnehmende, so viele wie noch nie. Die Matinee war aber auch sonst ein Erfolg. Wir verbrachten einen friedlichen Morgen, genossen den Brunch und liessen uns von der Musik der «Quatre in Toulouse» zum Wippen und Tanz anregen. Ein Anlass wie ich, wir brauchten. Er wäre nicht möglich gewesen ohne Adrian Rudin, der die Musik organisierte und in dieser mitspielte, Marianne Riedener, die den Einkauf des Brunchs besorgte und managte und der Ofenhausgruppe, welche speziell für die Matinee

Züpfen und Brot backte. Danke, auch dem Vorstand und allen andern, die beim Aufstellen und Abräumen und am Buffet mithalfen.

Zu erwähnen wären auch die Adventsfenster, welche wie jedes Jahr die Dezemberrächte im Südquartier erhellten. Wie im Vorjahr Covid bedingt leider ohne die dazugehörige Geselligkeit. Die wenigen Apéros fanden draussen in der Kälte oder im engsten Kreis statt. Danke Cornelia Bürki, die seit Jahren die Organisation für uns besorgt.

Weiter danke ich Urs Zimmermann für die Betreuung unserer Webseite [www.vereinkuba.ch](http://www.vereinkuba.ch).

Insbesondere danke ich den Vorstandsmitgliedern für ihre Unterstützung und Mitarbeit. Wie gewohnt erledigten sie ihre Aufgaben selbständig und ohne grosses Aufheben. Ursula Fahrni als Kassierin, Monica Bader als Verbindungsperson zum Ofenhaus, Emil Erne als solche zur Filmgruppe und als Protokollführer, Markus Morgenegg als Vertreter in der QBB, Adrian Rudin als Organisator der Aktivitäten und Veronika Käser als Beisitzerin.

Abschliessend möchte ich euch auf die Lesung mit der in Bümpliz lebenden Schriftstellerin Basrie Sakiri hinweisen, welche wir zusammen mit der Quartierbibliothek Bümpliz am 16. Juni in der Bibliothek im Bienzgut organisieren. Die Schriftstellerin liest aus ihrem Buch «Bleibende Spuren – Mein Weg vom Kosovo in der Schweiz». Ein interessanter Abend erwartet uns. Geplant ist weiter ein musikalischer Anlass im Spätsommer. Die Sonntagsmatinee findet am 6. November statt. Es geht also weiter.

Peter Blaser, Präsident des Vereins KuBA,  
März 2022